

Erwartungen der Zahnärzte haben sich nicht erfüllt

KZVB-Geschäftsbericht kritisiert gesundheitspolitischen Stillstand

Am 23. Februar 2025 wurde ein neuer Bundestag gewählt. Kurz darauf wurde Friedrich Merz Bundeskanzler. Die Erwartungen, die mit dem Regierungswechsel verbunden waren, haben sich nicht erfüllt. Gesundheitspolitisch herrscht Stillstand. Was sich ändern müsste, um die zahnmedizinische Versorgung weiterhin sicherzustellen, steht im aktuellen Geschäftsbericht der KZVB, der Ende Oktober als E-Paper verfügbar ist.



Nina Warken (CDU) war nur 449 Tage Bundesgesundheitsministerin. Ihr Nachfolger und Parteikollege Carsten Linnemann steht seit dem Sommer nun vor der Herkulesaufgabe, das Gesundheitssystem finanzierbar und zukunftssicher zu machen. Ohne strukturelle Reformen wird das nicht gelingen. Warkens mit heißer Nadel gestricktes Beitragssatzstabilisierungsgesetz jedenfalls wird sich negativ auf die zahnmedizinische Versorgung auswirken.

Doch echte Strukturreformen lassen weiter auf sich warten. Die noch von Warken eingesetzte Expertenkommission soll bis Ende 2026 weitere Vorschläge erarbeiten,

um das deutsche Gesundheitssystem zukunftsfest zu machen. Die Kassen schreiben also weiterhin rote Zahlen, die Beiträge steigen, die Versorgungslandschaft dünnt sich aus. Und vor allem: Die demografische Uhr tickt. All dies ist ein grundfalsches Signal an den Nachwuchs, der so dringend benötigt wird. Insbesondere im ländlichen Raum wird sich die Praxislandschaft weiter ausdünnen. Ein echter Bürokratieabbau, die Abschaffung der Budgetierung, eine angemessene Honorierung und Maßnahmen gegen den Vormarsch internationaler Investoren in der Zahnmedizin dürfen nicht mehr auf die lange Bank geschoben werden. Immerhin

ist es der Selbstverwaltung in Bayern bislang gelungen, negative Auswirkungen der Berliner Sparpolitik abzuwehren. Bei keiner großen Krankenkasse kam es bis Ende des Berichtszeitraums zu Budgetüberschreitungen. Es bleibt abzuwarten, ob das auch unter den derzeitigen gesetzlichen Vorgaben so bleibt.

Die Zahlen von 2025 und 2026 zeigen, dass der Vormarsch von Investoren-MVZ in der Versorgung zum Erliegen gekommen zu sein scheint. Auch ihre Attraktivität als Arbeitgeber lässt nach. Offensichtlich zeigen die Erfahrungsberichte von Aussteigern Wirkung. Immer mehr junge Zahnärzte betonen, dass Therapiefreiheit für sie wichtig ist. Die Trendwende in Richtung höherer Niederlassungsbereitschaft wird aber nur gelingen – und hier schließt sich der Kreis –, wenn sich die politischen Rahmenbedingungen ändern.

Das hat der Vorstand bei Parteitagen sowie in zahlreichen Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern deutlich zum Ausdruck gebracht. Auch die Vertreterversammlung der KZVB hat sich hierzu mit einstimmigen Beschlüssen positioniert.

Der Geschäftsbericht gibt den Mitgliedern der Vertreterversammlung sowie der interessierten Öffentlichkeit einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der KZVB der vergangenen zwölf Monate. Er steht auf kzvb.de/presse als E-Paper sowie als PDF zum Download zur Verfügung.



Redaktion



oemus

Neues Aussehen. Gleiche Leidenschaft.

Die Marke für vernetzte Medien.

www.oemus.com

#welovewhatwedo



Mehr zu unserem neuen
Markenauftritt lesen Sie
auf zwp-online.info.